



# Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 076-2022  
Vorstossart: Interpellation  
Richtlinienmotion: ☐  
Geschäftsnummer: 2022.RRGR.89

Eingereicht am: 17.03.2022

Fraktionsvorstoss: Nein  
Kommissionsvorstoss: Nein  
Eingereicht von: Stocker (Biel/Bienne, glp) (Sprecher/in)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Nein  
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: vom  
Direktion: Bau- und Verkehrsdirektion  
Klassifizierung: Nicht klassifiziert

## Deponie Teuftal – Koloss auf tönernen Füssen?

Die Deponie Teuftal in der Gemeinde Mühleberg ist einer der grössten Ablagerungsstandorte im Kanton. Seit den 1970er-Jahren sind auf verschiedene Kompartimente verteilt Reststoffe, Schlacken und in einem eingekapselten Abschnitt Sonderabfälle der Basler Chemie eingelagert worden. Die Betreiberin rechnet damit, dass die Auffüllungsreserve noch bis 2040 ausreicht und die Deponie dannzumal ein Volumen von 7,2 Millionen Kubikmetern erreicht haben wird. Gemäss der aktuellen Planung soll die daran anschliessende Beobachtungs- und Nachsorgephase nur bis 2090 dauern; dann würden die Anlage zur Sickerwasserbehandlung stillgelegt und die letzten Betriebsgebäude abgebrochen. Es wurden laufend Rückstellungen geäußert und auch Zustands- und Risikoanalysen verfasst – letztmals 2016. Ein nächster Zustandsbericht würde ca. 2026 fällig.

Unabhängig davon hat in der Zwischenzeit ein geologischer Fachartikel, der in den Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern 2019 publiziert wurde,<sup>1</sup> die Vermutung geäußert, dass die Deponie Teuftal über einer tektonischen Störung liege, die als Ausläufer einer als «Freiburger Störung» bekannten Erdbebenzone anzusehen sei. Bei der Anlage der Deponie vor über 50 Jahren war die geologische Situation jedoch als problemlos und günstig beurteilt worden. Sollte sich nun bestätigen, dass im Gebiet des unteren Wohlensees tatsächlich ein erhöhtes Erdbebenrisiko besteht, so werden das Langzeitverhalten und insbesondere die Dichtigkeit des Deponiekörpers in Frage gestellt. Weil das Teuftal unmittelbar über dem linken Wohlenseeufers steht, würden unerkannte und ungefasste Sickerwasseraustritte unweigerlich in die Aare gelangen und via Hagneckkanal in den Bielersee verfrachtet. Den Bielersee nutzt das Seewasserwerk in Ipsach für die Trinkwasseraufbereitung. Diese Infrastrukturanlage wird gegenwärtig ausgebaut

<sup>1</sup> <https://www.e-periodica.ch/digbib/view?pid=mnbn-002%3A2019%3A76>

und ist für die Wasserversorgung der nächsten Generationen in der Region Biel/Bienne unverzichtbar.

Der Regierungsrat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wird er von der nächsten fälligen Zustands- und Risikoanalyse zur Deponie Teuftal verlangen, dass sie fundierte Aussagen zu den geologischen Standortbedingungen liefert?
2. Kann er gewährleisten, dass die Sicherheitsberichte gemäss dem Öffentlichkeitsprinzip zugänglich gemacht werden?
3. Hält er das heutige Nachsorgekonzept mit einem Zeithorizont von 2090 hinsichtlich der Deponiegrösse und des Risikopotenzials für angemessen?

Verteiler

– Grosser Rat